

Sozialwahl 2011

Kolpingmitglieder engagiert bei Sozialer Selbstverwaltung



Kolpingpreis geht nach Duisburg
Programm Diözesan-Wandertag

Ein Wort vorweg

Liebe Kolpinggeschwister,

die Zeit rennt. Gerade noch war das Jahr neu und wir haben uns alles Gute dafür gewünscht. Und schon sind wir wieder mittendrin im alten Trott.

Auch diese Ausgabe unseres „Kolping Essen aktuell“ spiegelt das wider. Zum einen gibt es Berichte über zurückliegende Aktionen, aber auch genauso viele Ankündigungen für Kommendes.

Und bei dem Kommenden gibt es viele Termine, die zum festen Bestandteil unseres Jahres gehören, aber auch völlig neue Versuche, etwas für unsere Gemeinschaft zu tun.

In diesem Jahr findet bereits zum zweiten Mal ein Ehrentag und ein Neumitgliedertag statt, wir wollen aber auch einmal alle Präsidies zu einem gemeinsamen Austausch einladen.



Titelbild: Sozialwahl 2011 (Quelle: www.sozialwahl.de)

Im Herbst möchten wir möglichst viele Mitglieder des Diözesanverbandes in Köln zu einer Wallfahrt versammeln. Hoffentlich gelingen unsere Vorhaben auf Diözesanebene.

Genauso wünsche ich uns aber Erfolg für die vielen kleinen und großen Angebote in den einzelnen Kolpingsfamilien und auf Bezirksebene.

Dabei lohnt sich immer ein Blick über den eigenen „Gartenzaun“.

Zum einen ist man als Kolpingmitglied (hoffentlich) in jeder anderen Kolpingsfamilie gerne gesehen und viele Ideen kann man auch für die eigene Arbeit umsetzen. Und auch das gilt bei Kolping: Abgucken ist hier nicht nur erlaubt, sondern erwünscht.

Und in dieser Ausgabe gehört auch das Andenken an unsere verstorbenen Mitglieder dazu. Sie gehören zur Geschichte unseres Verbandes und vielen von ihnen haben wir Entscheidendes zu verdanken. Aber auch die, die immer im Stillen gewirkt haben oder einfach nur jahrzehntelang die Treue gehalten haben, waren wichtige Bausteine im Kolpingwerk.

Ich wünsche uns allen in diesem Jahr frohes Schaffen im Geiste Adolph Kolpings und freue mich auf ganz viele Begegnungen, Möglichkeiten zum Feiern, aber auch zum Austausch und zum gemeinsamen Beraten und Lösen von Problemen.

Mit herzlichen Grüßen und „Treu Kolping“

Eure Diözesanvorsitzende

Klaudia Ruderdauf

Geistliches Wort

Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder,

vor einigen Wochen haben wir die Fastenzeit, die österliche Bußzeit, begonnen. Die Fastenzeit meint nicht nur das körperliche Fasten, sondern auch die geistliche Umkehr, die Hinwendung zu Gott. Balthasar Fischer hat die österliche Bußzeit als „große Jahresexerzition des Volkes Gottes“ bezeichnet.

In der Benediktregel wird den Mönchen mehr dem Beten und dem Lesen der Vorrang gegeben, als dem leiblichen Fasten. Damit kommt eher das freudige Klima christlichen Fastens als intensive Pflege der Beziehung zu Gott zum Ausdruck.

„Deshalb raten wir, dass wenigstens in diesen Tagen der Fastenzeit in aller Lauterkeit auf unser Leben achten ... So möge jeder über das ihm zugewiesene Maß hinaus aus eigenem Willen und in der Freude des Heiligen Geistes Gott etwas darbringen ... und mit geistlicher Sehnsucht und Freude das heilige Osterfest erwarten.“ (RB 49)

Unser seliger Gründervater Adolph Kolping sagt es mit diesen Worten: **„Wo jede äußerliche Übung des Glaubens aufhört, dort verdorrt auch gern die Wurzeln dieses Glaubens im Herzen des unglücklichen Menschen.“** (AK / RV 1857 S. 710)

Die Fastenzeit ist eine Zeit, die uns die Chance bietet in besonderer Weise auf unser Leben und unsere Lebensgewohnheiten zu achten und diese auch in Frage zu stellen. Vielleicht gelingt es sogar, eine zeitlang auf die eine oder andere Lebensgewohnheit zu verzichten. Wie sieht es mit unserem Medienkonsum aus? Vielleicht kann die eingesparte Zeit für andere Dinge genutzt werden: für einen lange angekündigten Brief, für ein Telefonat, für ein Buch, für einen

Besuch, für die Mitfeier der Liturgie in der Gemeinde, für ...

Schließlich bleiben wir nicht in der Fastenzeit stehen, sondern feiern an Ostern die Auferstehung Jesu Christi, seinen Übergang vom Tod zum Leben. Wir feiern aber auch unseren eigenen Übergang von der Trauer zur Freude, vom Dunkel ins Licht.

So wünsche ich euch eine erfahrungsreiche Fastenzeit und ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Euer



Diözesanpräses



Beide Fotos: Felix Krebber

Landespolitischer Abend

Das Kolpingwerk NRW lädt am Freitag, dem 06. Mai, um 18.30 Uhr zu einem Landespolitischen Abend ins Maxhaus nach Düsseldorf ein. Diese Landespolitischen Abende sollen künftig regelmäßig stattfinden. Hierzu möchten wir besonders politisch Interessierte, aber auch Kolpinggeschwister mit einem politischen Mandat persönlich einladen. Wenn Ihr in Eurer Kolpingsfamilie also Mitglieder mit einem

politischen Mandat oder besonders Interessierte habt, meldet doch bitte der Geschäftsstelle die Namen und die Anschriften. Wir würden sehr gerne für diese Art der politischen Veranstaltungen einen eigenen Verteiler einrichten. Darüber hinaus wird die „Öffentlichkeit“ selbstverständlich auch weiterhin über diese Angebote informiert werden.

Klaidia Rudersdorf

Einladung zur Diözesanwallfahrt

Am 16. Oktober 2011 nach Köln

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Seligsprechung unseres Gründervaters Adolph Kolping laden wir alle Mitglieder unseres Diözesanverbandes zu einer Wallfahrt am 16.10.2011 nach Köln ein. Wir wollen dort an verschiedenen Orten den verschiedenen Stationen des Lebens Adolph Kolpings nachspüren.

Der Tag soll mit einer heiligen Messe um 10:00 Uhr in der renovierten Minoritenkirche beginnen. Danach sind die unterschiedlichen Stationen wählbar. Für ein gemeinsames Mittagessen werden wir Sorge tragen. Ausklingen soll der Tag ebenfalls in der Minoritenkirche mit einer gemeinsamen Andacht.

Die Kosten für Programm und Mittagessen betragen 15 Euro pro Person. Die An-

fahrt nach Köln können wir organisatorisch leider nicht gewährleisten und überlassen sie daher den Kolpingsfamilien bzw. unseren Mitgliedern selbst.

Die Vorbereitungen der Stationen laufen in unserem Vorstand auf Hochtouren. Genauere Angaben können aber erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Wer sich mit diesem Kenntnisstand bereits dem Wagnis stellen möchte, kann sich oder auch mehrere Mitglieder seiner Kolpingsfamilie anmelden.

Je früher uns Anmeldungen erreichen, desto einfacher werden die weiteren Planungen. Wir bitten um Angabe des Namens und der Anschrift sowie um Überweisung des Kostenbeitrags.

Weitere Informationen folgen!

Kolpingwerk DV Essen e.V.

Ansprechpartner Frank Gößmann

Anschrift: Am Buschgarten 1
45276 Essen

E-Mail: info@kolping-dv-essen.de

Telefon: 0201 / 50 22 3-0

Kontoverbindung: Bank im Bistum Essen eG
BLZ 36060295
Kto.-Nr. 70840022



Kolpingpreis 2011

Am 15.03. verlieh der Diözesanverband erstmals seinen „neuen“ Kolpingpreis.

Der diesjährige Preisträger ist die Schulmaterialkammer der Kolpingjugend Duisburg-Zentral unter der Federführung von Katharina Bongard. Mit der Schulmaterialkammer hat die Kolpingsfamilie Duisburg-Zentral nicht nur haargenau nach den Maßstäben Adolph Kolpings die Nöte ihrer Zeit und ihrer Gegend erkannt und danach ge-

handelt, sie hat diese Idee auch kontinuierlich ausgebaut, und das sowohl inhaltlich wie auch finanziell.

Wir sind sehr stolz und dankbar, dass es in unserem Diözesanverband solches Engagement auszuzeichnen gibt.

Einen ausführlichen Bericht über die Preisträger und ihre Arbeit könnt ihr in der nächsten Ausgabe lesen.

Für den Diözesanvorstand: Klaudia Rudersdorf

Termine 2011

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
31.03.2011	18:00	Diözesanpräsidium	Geschäftsstelle
08./09.04.2011	15:00/10:00	Dialog im Foyer: Wattenscheider Patenprojekte	Kirchenfoyer BO
28.04.2011	18:00	Diözesanvorstand	Wattenscheid
11.05.2011	18:00	Konferenz der Vorsitzenden	KBBW
12.05.2011	18:00	Diözesanpräsidium	Geschäftsstelle
19.05.2011		Jubiläumstag 50-jährige Mitgliedschaft	KBBW
25.05.2011	18:00	Diözesanhauptausschuss/Mitarbeiterkonf. KBW	KBBW
09.06.2011	18:00	Diözesanvorstand	Wattenscheid
09.06.2011	18:00	Mitgliederversammlung e.V.	Wattenscheid
09.06.2011	18:00	Gesellschafterversammlung Bildungswerk	Wattenscheid
22.06.2010	18:00	Diözesanpräsidium (Mittwoch!)	Geschäftsstelle
28.06.2011	18:00	Gesellschafterversammlung KBBW	KBBW
16.07.2011	10:00	Landesversammlung Kolpingwerk NRW	Bistum Münster
21.07.2011	18:00	Diözesanvorstand	Wattenscheid
25.07. - 06.09.11		Sommerferien	
08.09.2011	18:00	Diözesanpräsidium	Geschäftsstelle
11.09.2011	10:00	Diözesanwandertag	Gelsenkirchen
23./24.09.2011		Klausur Diözesanvorstand	Haltern
08.10.2011	08:30	Diözesanversammlung	KBBW
16.10.2011		Diözesanwallfahrt	Köln
20.10.2011	18:00	Diözesanpräsidium	Geschäftsstelle
25. - 29.10.2011		Rom-Wallfahrt (IKW)	Rom
04. - 06.11.2011		Bundeshauptausschuss	Speyer
10.11.2011	18:00	Diözesanvorstand	Wattenscheid
12.11.2011		Neumitgliedertag	KBBW
24.11.2011	14:00	Beirat und Gesellschafterversammlung KBBW	KBBW
01.12.2011	18:00	Diözesanpräsidium	Geschäftsstelle
15.12.2011	18:00	Adventssitzung Diözesanvorstand	KBBW

Unsere Verstorbenen im Jahr 2010

Jedes Jahr in der Frühjahrsausgabe werden die Verstorbenen des Kolpingwerks DV Essen aus dem Vorjahr hier

Altena: Heinrich Kortmann; **Bochum-Zentral:** Hugo Becker, Margret Dunschen, Anita Foerster, Hildegard Franke, Heinz Gockel, Johannes Heise, Heinz Lange, Johannes Meyer; **Bochum-Dahlhausen:** Theodor Roelleke; **Bochum-Gerthe:** Friedrich Konze, Friedrich Kraemer, Ursula Vockrodt; **Bochum-Harpen:** Christa Kramp, Georg Latatsch, Fritz Strelow; **Bochum-Langendreer/Werne:** Helmut Boehle, Emmi Cronauge, Emma Hoppe, Manfred Malcherek, Hans Marx, Maria Vüllers; **Bochum-Linden:** Josef Battling, Alfred Jacobi, Hans-Joachim Monstadt, Annemarie Rohde, Franz Vonstein; **Bochum-Riemke:** Heinz Adams, Elisabeth Kampmann, Franziska Klingenberg, Manfred Wüstenfeld; **Bochum-Weitmar:** Gerhard Bruckhaus, Hans Größchen, Heinrich Kersting, Hubert Ridder, Hannelore Sindermann, Irmgard Stadler, Franziska Winkler; **Botrop-Mitte:** Theo Hagemann, Hans Mielek, Kurt Neukam; **Botrop-Boy:** Rolf Busche, Heinz Büscher, Agnes Wittstamm; **Botrop-Eigen:** Heinrich Köhne, Rolf Pelzer, Bernhard Rensmann; **Botrop-Fuhlenbrock:** Paul Betalla, Gertrud Emschermann, Johannes Hartmann; **Buer-Zentral:** Georg Altrogge, Hermann Lanfer, Paul Rennebaum, Paul Wosnitza; **Buer-Beckhausen:** Christine Buehlbecker, Irmgard Holz, Henriette Hullmann, Hermann Koopmann, Christel Schucht; **Buer-Erle:** Irmgard Krebs, Karl-Heinrich Kubik, Ernst Lechtenboehmer, Hans-Jürgen Mayer; **Buer-Resse:** Heinz Bäumer, Annegret Claaßen; **Duisburg-Zentral:** Otto Abeln, Emil Efke; **Duisburg-Alt-Hamborn:** Pauline Knaup; **Duisburg-Hamborn-Marxloh:** Margarete Meuthen, Hannelore Schmotz; **Duisburg-Hochfeld:** Theo Verhaelen; **Duisburg-**

aufgeführt. Wir gedenken unserer Verstorbenen und halten sie in Ehren.

Meiderich: Johann Breuer; **Duisburg-Neudorf:** Heinz Hartleib, Ingeborg Mick, Egon Rösner; **Duisburg-Ruhrort:** Hans Groos; **Duisburg-Wanheimerort:** Alois Kober; **Ennepetal-Milspe:** Franz Harnau, Annemarie Zimmermann; **Ennepetal-Voerde:** Clemens Bertram, Marianne Bönsch, Reinhold Düllmann, Johann Kuehn; **Essen-Altendorf:** Rudolf Unterstein; **Essen-Altenessen-Fundland:** Joseph Fiedler, Ursula Laermann; **Essen-Altenessen/St. Johann:** Helmut Hammer-schmidt, Monika Hillmann, Hans Wolbeck; **Essen-Breilort:** Ruth Gildemeier, Marianne Hendricks; **Essen-Burgaltendorf:** Luise Kappert; **Essen-Dellwig:** Marga Muenstermann; **Essen-Frillendorf:** Heinz Sassen, Annemarie Ramhorst; **Essen-Frintrop:** Georg Buellesbach; Karl Heinrich Dorigi; **Essen-Frohnhausen:** Günter Rudolph; **Essen-Heisingen:** Margret Broch-hagen, Hannelore Knaup, Bruno Riphau-sen, Heinrich Schürmann; **Essen-Holsterhausen:** Rolf Nuebel; **Essen-Karnap:** Hartmut Grzeszak, Fritz Heidbüchel, Karl Maas; **Essen-Katernberg:** Anneliese Storms; **Essen-Kray:** Walter David, Helmut Korber; **Essen-Kray-Leithe:** Julius Derpmann, Kurt Schueller; **Essen-Kupferdreh:** Hilde-gard Brock, Alfred Elwenholl, Maria Tacke; **Essen-Rellinghausen:** Bernhardine Spliet-hof; **Essen-Rüttenscheid/St.Martin:** Alfred Graef, Norbert Roth; **Essen-Schonnebeck:** Elisabeth Richters; **Essen-Steele-Zentral:** Karin Adé, Gertrud Baak, Willi Boddenberg, Sophia Borrmann, Elisabeth Kreuzenbeck, Willi Kreuzenbeck, Ursula Kurtenbach, Felicitas Nieberlein, Alois Schempershofe, Dieter Sodmann, Willi Wienands; **Essen-Freisenbruch:** Hans-Georg Ehrenberg, Kurt Schulz; **Essen-**

Horst: Hans Josef Lindken, Theo Lindken; **Essen-Vogelheim:** Günter Lüscher, Elisabeth Schaaf; **Essen-Werden:** Gabriele Albrecht, Werner Dannhoefer, Dieter Luensch, Hans Thomae, Clemens Wesskamp, Karola Wiegert-Wolff; **Gelsenkirchen-Zentral:** Agnes Buschkuehl, Elke Helwig, Werner Schultheis, Karl Siebert; **Gelsenkirchen-Bismarck-Mitte:** Alfons Wilp; **Gelsenkirchen-Bismarck-Ost:** Heribert Soethe; **Gelsenkirchen-Heßler:** Franz Hemforth; **Gelsenkirchen-Hüllen:** Paul Jakobass; **Gelsenkirchen-Rothhausen:** Georg Schauka, Elisabeth Wilms; **Gelsenkirchen-Schalke-Nord:** Paul Koester; **Gelsenkirchen-Schalke/St. Josef:** Hans Diehl, Theodora Harst, Aenne Schürmann, Herbert Wietzorek; **Gelsenkirchen-Ückendorf:** Josef Feldmeier, Gerhard Fuchtmann, Johannes Grossaardt, Wilhelm Odendahl; **Gladbeck-Zentral:** Irene Friedhoff, Rudolf Rottmann, Dorothea Schulzky, Helene Spickermann; **Gladbeck St. Franziskus:** Edith Stockmann; **Gladbeck-Süd:** Arthur Menke, Anton Rittich; **Hattingen Hl. Geist:** Franz Bachmann; **Hattingen-Niederwienigern:** Josef Breddemann, Anna Kohlmann, Herbert Moritz, Hans Müller-Goldstein, Anni Schroeder, Eberhard Stute;

Horst-Emscher: Bruno Ghesla, Karl-Heinz Heinrich; **Lüdenscheid:** Heinz-Wilhelm Brauckmann, Caecilie Bus, Alfons Grötschel, Wilhelm Langer, Aloys Schmalenbach; **Mülheim/Ruhr-Zentral:** Ernst Schütte; **Mülheim/Ruhr-Broich/Speldorf:** Werner Rengel; **Mülheim/Ruhr-Dümpfen:** Egon Mölders; **Mülheim/Ruhr-Heiden:** Franz Breuker; **Mülheim/Ruhr-Speldorf St. Michael:** Kurt Essers, Bernhard Vennemann; **Oberhausen-Zentral:** Erich Furtmann, Karola Goorissen, Franz Möller, Wilhelm Schultheis; **Oberhausen-Osterfeld Klosterhardt:** Dieter Litznerski; **Oberhausen-Osterfeld St. Pankratius:** Manfred Zwick; **Plettenberg-Eiringhausen:** Paula Mudrak, Anna-Maria Stahlschmidt, Brunhilde Verse; **Schwelm:** Peter Mexner, Jürgen Steinrücke; **Wattenscheid-Zentral:** Hildegard Hoffmann, Karl Nawenberg, Elisabeth Stecher; **Wattenscheid-Eppendorf:** Gerd Koblit, Martin Koehler, Günter Richter; **Wattenscheid-Höntrop:** Wilhelm Kühnel, Josef Schulte, Gerhard Vollmer, Karl Winkelkötter; **Wattenscheid-Leithe:** Theodor Friedhoff, Ulrich Helbig; **Wattenscheid-Westenfeld:** Hildegard Homscheid, Josef Hörstgen; **Wetter-Wengern/St. Liborius:** Margitta Weiss

Hans Müller verstorben

Der ehemalige Diözesanvorsitzende starb im Dezember 2010. Hans Müller war seit 1979 Mitglied der KF Hattingen-Niederwienigern. Von 1984 bis 1991 war er Vorsit-

zender des Bezirksverbandes Ennepe-Ruhr sowie von 1985 bis 1992 Mitglied des Diözesanvorstands. Von 1992 bis 1996 hatte er das Amt des Diözesanvorsitzenden inne.

Im Dialog mit Jugendlichen

Schirmherr Kai Gehring MdB besucht Partnerschule

Am 01.02.2011 war es endlich soweit: Schon lange vorher angekündigt, fand sich an diesem Tag unser Schirmherr für das Schulpartnerschaftsprojekt, Kai Gehring, MdB, in der Hauptschule Lessingstraße Hattingen ein. Nach einem kurzen Rundgang durch die Schule, bei dem sich Kai Gehring davon überzeugen konnte, wie vielfältig und gut ausgestattet die Schule gerade im Bereich der Fachräume ist, konnte der eigentliche thematische Programmhöhepunkt steigen. Ein Gespräch mit den begleiteten Schülern, den Berufswahlpaten und der Schulleitung stand an.



Unter der Moderation von Marcel Simon gab es einen gut 90-minütigen Austausch zwischen allen Beteiligten. Dabei konnten sowohl die Schüler von ihren Erfahrungen bei Vorstellungsgesprächen erzählen als auch die Paten berichten, wie unterschiedlich bisher die Zusammenarbeit mit den einzelnen Schülern war. So wurde sowohl von Erfolgserlebnissen erzählt, wie z. B. der Vermittlung eines Jugendlichen in einen Ausbildungsplatz, als auch von Frustrationen, wenn z.B. ein Jugendlicher einen Termin nicht abgesagt hatte oder sich beim Paten nicht gemeldet hatte.

Neugierig waren Jung und Alt aber auch zu erfahren, wie das Leben eines Bundes-

tagsabgeordneten ist. Kai Gehring erzählte aus erster Hand, und so manch einer war sichtlich erstaunt, dass ein Bundestagsabgeordneter in der Regel einen knapp 12-stündigen Arbeitstag hat und dabei neben vielen Sitzungen und Ausschüssen auch eine ganze Menge an Lobbyarbeit gemacht wird. Dort gibt es dann im Falle von Kai Gehring Treffen mit Hochschulrektoren, Jugendverbänden etc.



Um im „Raumschiff Bundestag“ nicht abzuheben, hat sich Gehring bewusst Zeiten gesetzt, in denen er einfach nur Privatmensch ist, ins Kino geht, sich mit Freunden zum Essen trifft, etc. Dass man aber auch dann durchaus immer im Kopf haben muss, dass man letztendlich ein „öffentlicher Mensch“ ist, gab er zu bedenken. „Bei Rot über die Ampel gehen oder mal einen über den Durst trinken“, das könnte dann durchaus in der Zeitung stehen, und das ist dann doch der Unterschied zu Otto Normalverbraucher.

Schlussendlich machte Gehring den Paten Mut, in ihrem Engagement nicht nachzulassen und sich weiter so zu engagieren. Den Jugendlichen gab er mit auf den Weg, ihre Ziele für die Berufswahl nicht aus dem Blick zu verlieren, auch wenn es auf dem Weg dorthin manchmal Rückschläge geben mag.

Marcel Simon

KOLPING JUGEND

Diözesanverband Essen

Veranstaltungen der Kolpingjugend

Sonntag, 22.05.2011	Diözesankonferenz in der JBS St. Alfrid
Freitag, 01.07.2011	Abend für Junge Erwachsene
25.-30.09.2011	Politik direkt! – 11. Jugendpolitische Praxiswoche im Bundestag

Weitere Infos zu finden auf www.kolpingjugend-dv-essen.de

Werbeanzeige



„Gute Reise“ Einfach mal raus:



Reisen mit KOLPING & Partnern 2011

Familienurlaub / Busanreise:

- **Butjadingen:** Osterurlaub für Großeltern + Enkel inkl. Busfahrt, 4 x Ü/HP im Hotel am Deich in Burhave, Ausflugsprogramm / 26. – 30.04.11 **EUR 299,-**
Kinder bis 12 Jahre EUR 149,-

Einsteigen & Mitreisen / Flugreisen:

- **Sizilien** inkl. Flug, 7 x Ü/HP / bis 19.06. und ab 04.09.11 **ab EUR 599,-**
- **Malta** inkl. Flug, 7 x Ü/HP / bis 11.05 und ab 21.09.11 **ab EUR 598,-**
in Zusammenarbeit mit KOLPING Tours

Schnell mal weg/Busreisen (ab Münster/Hbf.):

- 18. - 24.06.11 **Spiekeroog:** 6 x Ü/VP **ab EUR 462,-**
- 02. - 08.07.11 **Rügen / Baabe:** 6 x Ü/HP **ab EUR 518,-**
- 09. - 22.09.11 **Borkum:** 13 x Ü/HP **ab EUR 769,-**

Bitte fordern Sie auch für Advent, Weihnachten und Silvester unser Festtagsprogramm an – dieses erscheint in Kürze!

Gerne unterbreiten wir Ihnen auch ein attraktives Angebot für Ihre Gruppenreisen. Bitte sprechen Sie uns an.

Ausführliche Informationen:

GWK mbH Kolping-Reisedienst, Gerlewer Weg 1, 48653 Coesfeld,
Tel.: 02541/803411 + 803419, Mail: reisedienst@kolping-ms.de
www.kolping-reisedienst.de

Arbeit und Soziales

Sozialwahl 2011

SOZIALWAHL | 11

Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder!

Wie bereits im letzten Kolping Essen Aktuell angekündigt wollen wir euch heute Kolpinginnen und Kollegen aus unserem Diöze-



sanverband vorstellen, die in verschiedenen Funktionen in den Selbstverwaltungsorganen der Sozialversicherungsträger tätig sind. Wie wichtig die Sozialwahlen sind, zeigt sich auch darin, dass die Deutsche Bischofskonferenz gemeinsam mit dem Rat der EKD in Deutschland eine gemeinsame Presserklärung abgegeben haben.

Wir rufen Euch hiermit auf:
„Nehmt Euer Wahlrecht wahr!“

Auf den nachfolgend angeführten Listen kann die ACA mit ihren drei Mitgliedorganisationen gewählt werden. Der Unterlagensversand erfolgt im Zeitraum vom 11.04. bis 22.04.2011.

Gesondertes Infomaterial zur Verteilung in den Gemeinden, am Arbeitsplatz oder im Bekannten- und Familienkreis kann in Kürze über die Geschäftsstelle abgerufen werden.

Mit frohem Treu Kolping
Klaus Arens,
Verantwortlicher für Soziale Selbstverwaltung

Ihre Stimme für Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), Kolpingwerk Deutschland (Kolping) und Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen (BVEA) bei den Sozialversicherungsträgern

- ⊗ Liste 5 – Deutsche Rentenversicherung Bund
- ⊗ Liste 5 – DAK Deutsche Angestellten-Krankenkasse
- ⊗ Liste 5 – BarmerGEK
- ⊗ Liste 3 – Techniker Krankenkasse

Senden Sie den Wahlbrief im roten Rückumschlag – für Sie kostenlos – rechtzeitig ab, um sicher zu sein, dass Ihre Stimme zählt. Spätestens am 27. Mai 2011.

**Mit jedem Kreuz
stärker. Christliche Kraft gegen
soziale Ungerechtigkeit**



Versichertenberater Hubert Sändker (Gelsenkirchen)



Seit den Sozialwahlen 1980 bin ich Versichertenberater für die Deutsche Rentenversicherung Bund (ehemals BfA). Meine Aufgaben sind:

- Versicherte und Rentner zu betreuen und zu beraten
- Ich bin kompetenter Ansprechpartner vor Ort und helfe in allen Angelegenheiten der Rentenversicherung
- Ich nehme Rentenanträge, Kontenklärungen und sonstige Formulare an und

Versichertenberater Andreas Widera (Wattenscheid)

Seit 1974 im Kolpingwerk und seit 1986 zunächst Versichertenältester der BfA und nunmehr Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bund.

Der Start als Helfer für Menschen, die sich im Formularschungel deutscher Behörden verirren würden, war zunächst als Notnagel gedacht. Als Reservekandidat auf der Liste für die Sozialwahlen rechnete ich

leite sie an die Rentenversicherung weiter

- Ich stehe für kurze Wege und bin Teil der bürgernahen Verwaltung der Rentenversicherung
- Ich führe Beratungen in meiner Wohnung durch und bin unabhängig von vorgegebenen Bürozeiten
- Einmal im Monat habe ich bei einer Krankenkasse meine Sprechstunden

Die Tätigkeit als Versichertenberater ist eine ehrenvolle und dankbare Aufgabe, selbstverständlich ist die Verschwiegenheit über die Kenntnis von persönlichen Daten. Für die Wahl 2011 habe ich noch einmal meine Bereitschaft zur Kandidatur erklärt.

Damit der notwendige Sachverstand immer auf dem neuesten Stand ist, werden jährlich Fortbildungseminare durchgeführt. Bei der Rentenversicherung Bund sind bundesweit über 2.600 Beraterinnen und Berater im ehrenamtlichen Einsatz. Neu gewählte Berater werden in einem Einführungsseminar auf die Tätigkeit vorbereitet. Ebenso seit Jahren gibt es zweimal jährlich Informationsnachmittage. Hier werden aktuelle Probleme vor Ort besprochen und Lösungen angeboten. Zusätzlich gibt es über alle Änderungen bei der Sozialgesetzgebung, insbesondere der Rente, schriftliche Informationen.

Hubert Sändker

nie und nimmer mit einer Wahl. Doch als viele vor mir in der Liste stehende Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen absagten, wurde ich Versichertenältester.

Ein riesiges Paket kam aus Berlin und brachte sämtliche damals notwendigen Formulare und Gesetzestexte zum Vorschein, die sich mit Rente und ihren Bereichen befassen. Es war schon ein Schock



Doch Dank der gründlichen Einführung des Rententrägers bekam ich bald den Durchblick, allerdings bis heute immer nur bruchstückhaft – zu umfangreich ist die Materie des Rentenrechtes. Doch wichtig ist zu wissen, wo man nach den Dingen suchen muss, und das ist es dann, was in der täglichen Arbeit als Berater für die Menschen,

Versichertenberaterin Ursula Bendel (Essen)

Meine erste Amtszeit als Versichertenberaterin geht nun zu Ende. Im Anfang war eine Unmenge von Informationen in Schulungen und Treffen mit den „altgedienten“ Kollegen der ACA aufzunehmen. Ein langsames Hineinwachsen in ein Amt, dass Begegnung mit den unterschiedlichsten Menschen mit sich bringt. Gerne kommen Frauen zur Kontenklärung bzw. Rentenantragstellung in meine Sprechstunde. Die Beratungszeiten sind flexibel gestaltet und an den Bedürfnissen der Versicherten orientiert.

Ursula Bendel

die sich erstmals und auch oft einmalig mit Rentenangelegenheiten in ihrem Leben befassen müssen, den Ausschlag gibt: Jemand zu sein, der hilft, die oft kompliziert anmutenden Formulare mit unzähligen Fragen auf den speziellen Fall zu vereinfachen; Menschen damit zu beglücken, ihnen große Sorgen zu nehmen, etwas nicht richtig ausgefüllt oder beigelegt zu haben. Diese Tatsache ist es, die die Arbeit auch nach 25 Jahren immer noch interessant und abwechslungsreich gestaltet. Diese ehrenamtliche Hilfe – die Ratsuchenden sind oftmals erstaunt, dass es noch Menschen gibt, die ohne Entgelt anderen Dienstleistungen anbieten – ist heute immer noch wichtig. Das Gespräch von Mensch zu Mensch hilft dem Ratsuchenden mehr als jeder Link auf die noch so toll gestaltete Homepage, besonders wenn es um Rentenangelegenheiten in Trauerfällen geht. Somit glaube ich, dass unsere Arbeit als Versichertenberater weiterhin ein wichtiger Baustein im Gefüge der Rententräger sein wird. Deshalb werde ich auch bei der nächsten Wahl meine Person für weitere Jahre zur Verfügung stellen.

Andreas Widera



Franz-Josef Haska (Essen)

Vertreter in der Verwaltungsberufsgenossenschaft

Ich bin seit 1986 Mitglied im Ausschuss Prävention der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft Hamburg. Seit 1988 bis heute habe ich dort den Vorsitz als Versichertenvertreter.



Der Ausschuss Prävention ist ein Ausschuss, der die Beschlüsse des Vorstandes und der Vertreterversammlung im weiten Feld der Prävention fachlich vorbereitet und begleitet. Zurzeit sind wir z.B. dabei, eine intensive Begleitung der Präventionsbemü-

hungen der bei der Verwaltungs-Berufsgenossenschaften versicherten evangelischen und katholischen Kirche zu initiieren. Versicherte können bei ihrer vielfältigen Tätigkeit im kirchlichen Raum nur vor Schäden bewahrt werden, wenn die geltenden Bestimmungen des Unfallschutzes und der Unfallvorsorge eingehalten werden.

Das trifft u.a. den Küster, auf dessen persönliche Schutzausrüstung beim Einstielen der Weihnachtsbäume geachtet werden muss, oder die Kindergartenleiterin, die mit den notwendigen arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen bedacht werden muss, oder den Mitarbeiter in der kirchlichen Verwaltung hinsichtlich seiner Arbeit an einem ergonomisch richtig gestalteten Bildschirmarbeitsplatz!

Zu den Aufgaben gehört aber auch die Prävention in den ca. 4000 Spielhallen, im Bereich des ehrenamtlichen und professionellen Sportes, bei den Rechtsanwälten und Notaren und in der Zeitarbeit. Etwa 100,2 Mio. € sind im Bereich Prävention für das Jahr 2011 im Haushaltplan der Verwaltungsberufsgenossenschaft dafür vorgesehen!

Über allem aber steht: Der Versicherte soll mit allen geeigneten Mitteln vor Gesundheitsschädigungen in und durch die Arbeit bewahrt werden. Gesundheit ist ein hohes Gut; es muss geschützt werden!

Franz-Josef Haska

Hermann-Josef Hübelbeck (Mülheim)

Vertreter in der Deutschen Rentenversicherung Rheinland

Seit mehreren Jahren bin ich ehrenamtlich in der Deutschen Rentenversicherung Rheinland (DRV, früher: LVA Rheinprovinz) im Vorstand tätig. Der Vorstand der

DRV hat u.a. die Aufgabe den Haushaltsplan aufzustellen und den Haushaltsplan und die Jahresrechnung der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen.



Er hat weiterhin die Aufgabe der Vertreterversammlung die zu wählenden Mitglieder der Geschäftsführung und aus deren Mitte einen Vorsitzenden vorzuschlagen.

Der Vorstand entscheidet auch über die allgemeinen Richtlinien zur Gewährung von Leistungen in der Rehabilitation sowie über die Gewährung von Zuwendungen zur Forschung in der Rehabilitation.

Zur Vorbereitung solcher Entscheidungen hat die DRV Rheinland zwei Ausschüsse: den Rehabilitations-Ausschuss und den Lenkungsausschuss Refonet (Rehabilitations-Forschungsnetzwerk der DRV Rheinland). In diesen Ausschüssen werden die Entscheidungen zu den vorgenannten Themen vorberaten und dem Vorstand zur Beschlussfassung vorgelegt.

Einer der beiden alternierenden (jährlicher Wechsel zwischen Arbeitgebern und Versicherten) Vorsitzenden bin ich. Dadurch bin ich seit Jahren sehr intensiv mit der Rehabilitation und der Forschung zu diesem Thema beschäftigt. Darüber hinaus hat die DRV Rheinland sechs eigene Kliniken zur Rehabilitation und auch diese sind häufig auf der Tagesordnung des Vorstands und seines Reha-Ausschusses.

Hermann-Josef Hübelbeck

Christa Angenendt (Duisburg)

Ehrenamtliche Richterin beim Sozialgericht

Die ehrenamtliche Richterin, der ehrenamtliche Richter sind ein wichtiges demokratisches Element in der Rechtssprechung. Sie sollen die in ihrem täglichen beruflichen und sozialen Umfeld gewonnenen Erfahrungen, Kenntnisse und Wertungen in die Verhandlungen und die gemeinsame Beratung einbringen und damit die stärker juristisch geprägte Sichtweise der Berufsrichter sinnvoll ergänzen.

Durch die Mitwirkung der Ehrenamtlichen wird das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Rechtssprechung gestärkt. Spezielle Rechtskenntnisse sind für die Berufung ehrenamtlicher Richterinnen und Richter nicht erforderlich.

Die Sozialgerichte sind zuständig für öffentlich-rechtliche Streitigkeiten in Angelegenheiten der Sozialversicherung, der Arbeitsförderung, der Grundsicherung, der Sozialhilfe, des Schwerbehindertenrechts usw. Darüber hinaus sind sie auch zuständig für privatrechtliche Streitigkeiten in Angelegenheiten der gesetzlichen Krankenversicherung und der gesetzlichen und privaten Pflegeversicherung.

Die Sozialgerichtsbarkeit ist in Kammern eingeteilt. Jede Kammer ist mit einem Berufsrichter und zwei ehrenamtlichen Richtern besetzt. Die ehrenamtlichen Richter müssen je nach Sachgebiet, in dem sie tätig sein sollen, bestimmten Personengruppen

angehören. Ich bin zum Beispiel einer Kammer am Duisburger Sozialgericht zugeordnet, die für Streitigkeiten in der Pflegeversicherung zuständig ist. Dieser Kammer wird je ein ehrenamtlicher Richter aus dem Kreis der Arbeitgeber und dem Kreis der versicherungspflichtigen Arbeitnehmer dem Richter zugeteilt.



Zur besseren Verständlichkeit beschreibe ich einmal, wie eine Gerichtssitzung abläuft.

Drei bis vier Wochen vor dem angesetzten Gerichtstermin erhalten die Ehrenamtlichen die Einladung, wann, zu welcher Uhrzeit und in welchem Saal die Verhandlung stattfindet. Außerdem sind schon die einzelnen Verhandlungspunkte angegeben.

Je nach Zeitaufwand (sind Zeugen anzuhören usw.) werden drei bis vier Fälle an einem Vormittag verhandelt. Ein Gerichtstermin dauert in der Regel zwischen 3,5 und fünf Stunden.

Wichtig ist jetzt, dem Gericht umgehend mitzuteilen, ob ich an dem Verhandlungstermin teilnehmen kann oder nicht. Krankheit, Urlaub, dringende private Termine oder Unabkömmlichkeit am Arbeitsplatz gelten als Entschuldigung. Falls ein ehrenamtlicher Richter plötzlich erkrankt, kann es auch schon einmal vorkommen, dass ich z.B. erst einen Tag vor der Verhandlung telefonisch angefragt werde, denn wenn ein Richter fehlt, muss der gesamte Termin abgesagt werden.

Vor der Verhandlung treffen sich die Ehrenamtlichen und der Berufsrichter im Beratungszimmer und besprechen schon einmal in groben Zügen die anstehenden Fälle.

Danach wird der erste Fall aufgerufen: Kläger, Beklagte und je nach Fall Rechtsanwälte oder Zeugen betreten den Gerichtssaal. Der Richter schildert ausführlich den Sachverhalt, auch um die ehrenamtlichen Richter zu informieren. Danach können Kläger und Beklagte sich noch einmal dazu äußern und auch die Ehrenamtlichen können Verständnisfragen stellen. Sind Zeugen geladen, werden diese jetzt aufgerufen und befragt. Dann erläutert der Richter noch einmal die Gesetzeslage. In einigen Fällen einigen sich die Parteien jetzt, oder wenn die Rechtslage laut Richter aussichtslos ist, die Klage also keinen Erfolg verspricht, nimmt der Kläger sie auch schon einmal zurück.

Ist dieses alles nicht der Fall, muss das Gericht ein Urteil sprechen. Die Kammer zieht sich dann zur Beratung zurück. Der vorsitzende Richter erläutert den Ehrenamtlichen noch einmal ganz genau die Gesetzeslage. Dann müssen alle drei zu einem übereinstimmenden Urteilsspruch kommen. Die Ehrenamtlichen haben bei der Urteilsfindung die gleichen Rechte und die gleiche Verantwortung wie der Berufsrichter. Einwände und Meinung der Ehrenamtlichen werden in unserer Kammer immer berücksichtigt. Meistens kommt es zu einem übereinstimmenden Urteil, weil im Bereich der Pflegeversicherung die Gesetze keinen großen Spielraum zulassen. Sollte einmal keine Übereinstimmung erzielt werden, kommt es zu einer neuen Verhandlung, zu der noch Gutachten eingeholt oder weitere Zeugen befragt werden.

Danach wird allen Beteiligten vom Berufsrichter das Urteil verkündet.

Am Sozialgericht werden zwar nicht die großen Fälle verhandelt und die Tätigkeit ist nicht so spannend wie bei Schöffen am Strafgericht. Ich finde es aber wichtig, und es macht auch Freude mitzuwirken, dass

alte und kranke Mitbürger zu ihrem Recht kommen oder, wie es auch passiert, dass die Pflegeversicherung nicht von Unberechtigten ausgenutzt wird.

Der Arbeitsaufwand hält sich meines Erachtens in Grenzen. Ich werde etwa einmal im Quartal zu einer Verhandlung geladen. Entstehende Fahrtkosten werden erstattet und der ehrenamtliche Richter erhält für

seine Tätigkeit eine geringe Aufwandsentschädigung. Berufstätige erhalten auch eine Entschädigung für evtl. Verdienstausschlag.

Falls jemand jetzt interessiert ist, das Amt eines ehrenamtlichen Richters anzunehmen, kann ich ihr/ihm nur empfehlen, einmal an einer Gerichtsverhandlung teilzunehmen, die in der Regel öffentlich ist.

Christa Angenendt

Heinrich-August Mikus (Bochum)

Fachliche Aufgaben der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter am Sozialgericht bzw. Landessozialgericht

Die Wahlzeit der ehrenamtlichen Richter/innen beträgt fünf Jahre. Die derzeitige Wahlzeit läuft bis 2015.

Die Gerichte der Sozialgerichtsbarkeit entscheiden in den Angelegenheiten der fünf Sozialversicherungen (Arbeitsförderung, Renten-, Kranken-, Pflege- und Unfallversicherung), des sozialen Entschädigungsrechts, des Schwerbehindertenrechts, des Vertragsarztrechts, des Bundeserziehungsgeldgesetzes und in Angelegenheiten der Grundsicherung für Arbeitsuchende (u.a. Arbeitslosengeld II), der Sozialhilfe, des Sozialgeldes und des Kindergeldzuschlages.

Den Kammern bzw. Senaten gehören jeweils zwei ehrenamtliche Richter/innen an. Sie werden für fünf Jahre durch die Sozial- bzw. das Landessozialgericht auf Grund von Vorschlägen hierzu ermächtigter Vereinigungen und Verbände berufen.

Dazu zählen je nach Fachgebiet Gewerkschaften und Arbeitgebervereinigungen, Sozial- und Behindertenverbände, aber auch verschiedene Behörden.

Die ehrenamtlichen Richter/innen spiegeln in ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Vereinigungen und Verbänden die Interessen der am Gerichtsverfahren beteiligten gesellschaftlichen Gruppen wider.



Als ehrenamtlicher Richter/innen können nur Personen berufen werden, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und die das 25. Lebensjahr vollendet haben. Sie sollten in dem Bezirk des Sozialgerichts, bei dem sie berufen werden, wohnen, beschäftigt sein oder ihren Betriebsitz haben.

Heinrich-August Mikus

Rückblick: 4. Begegnung deutscher und polnischer Kolpingsfamilien 2010 in Essen

Wie geht es weiter?

Nach dem deutsch-polnischen Wochenende gab es ein Reflexionstreffen mit gut 40 Teilnehmern. Diese begrüßten vor allem die sehr gute deutsche Beteiligung und insbesondere die engagierte Teilnahme an den Diskussionen in den Workshops. Besonders die Workshops wurden als wichtiger und richtiger Bestandteil des Wochenendes angesehen, boten sie doch den Teilnehmern Gelegenheit sich auszutauschen, Fragen zu stellen sowie auch kontrovers zu diskutieren.

Dies ist aus unserer Sicht auch bei den polnischen Teilnehmern sehr gut angekommen. Die eigens engagierten Dolmetscher wurden kritisch beurteilt, da das Gefühl aufkam, dass wichtige Inhalte nicht übermittelt werden konnten.

Besonderes Interesse bestand bei den polnischen Teilnehmern am BOA-Workshop (BerufsOrientierungsArbeit). Bereits während des Workshops gab es Anfragen, ob diese Arbeit noch intensiver vorgestellt werden könnte. Sollte es auf polnischer Seite weiteres Interesse geben, würden wir gerne einige Teilnehmer für eine ganze Woche einladen und die Berufsorientierungsarbeit im Detail vorstellen. Vielleicht lässt sich dieses Projekt nach Polen transportieren.

Auch pastorale Themen sowie Themen der politischen Bildung wurden angesprochen. Sehr gut angenommen wurde auch der Workshop Ehe und Familie. Neben vielen Diskussionsthemen allgemeiner Art kristallisierte sich eine besondere Idee heraus:

Vorgeschlagen wurde die Herausgabe eines deutsch-polnischen Kochbuches, das allen Interessierten in Polen und im DV Essen zur Verfügung gestellt werden könnte. Vielleicht könnte es in den einzelnen Kolpingsfamilien dann auch deutsch-polnische Kochabende geben.

Da es im polnischen Kolpingwerk keine vergleichbaren Bildungsangebote wie die in unseren Kolpingsfamilien gibt, wurde vorgeschlagen, das Halbjahresprogramm des Bildungswerks regelmäßig dem polnischen Kolpingwerk zur Verfügung zu stellen.

Pater Rawalski merkte an, dass sich der bestehende Arbeitskreis auch künftig für weitere Partnerschaften zwischen deutschen und polnischen Kolpingsfamilien einsetzen sollte. Vor allem aber muss es ein Schwerpunkt der künftigen Arbeit sein, die Partnerschaft mit dem Kolpingwerk Polen allgemein stärker ins Bewusstsein der Kolpingsfamilien zu rücken. Als zweiter Schritt könnten dann weitere Partnerschaften mit polnischen Kolpingsfamilien folgen. Auf polnischer Seite ist dies ein oft geäußerter Wunsch.

Die kulturellen Veranstaltungen sowie die Unterbringung, die Abendveranstaltungen und die Organisation wurden durchweg positiv beurteilt.

Fazit: Das 4. deutsch-polnische Mitgliedertreffen in Essen mit seiner sehr guten Beteiligung war auf jeden Fall ein großer Erfolg und für unsere Partnerschaft äußerst wertvoll.

Willi Stabschmidt

Diözesan-Wandertag 2011

Gelsenkirchen freut sich auf den Diözesan-Wandertag am 11. September 2011 in Gelsenkirchen-Resse

Im Herbst 2010 entstand die Idee bei einer gemeinsamen Konferenz der beiden Bezirksvorstände Buer/Gladbeck und Gelsenkirchen, die Schönheiten des Reviers allen interessierten Wander- und Radfreunden zu zeigen. In diesen Tagen hat eine Planungsgruppe aus beiden Bezirken bereits ein umfangreiches Programm überlegt, das an dieser Stelle vorgestellt werden soll.

Für alle **Wanderfreunde** gibt es drei alternative Strecken: ca. 5, 10 und 15 km

- **5km: „Das bäuerliche und grüne Resse“** – Besichtigung eines XXL- Bauernhofes, Empfang am offenen Feuer einer alten Schmiede, vorbei an einem Erinnerungsfeld, dem alten Haus Leythe, einem Golfplatz und Stippvisite bei einer Gärtnerei führt der Weg wieder zurück nach Resse
- **10km: „Dem Himmel so nah und Aussichten soweit das Auge reicht“** – Vorbei am einzigen ökumenischen Zentrum im Bistum Essen, St. Ida, durch die Wälder des Emscherbruchs, der Zeche Ewald bis zur Halde Hoheward an der Stadtgrenze zu Herten, Besichtigung des Himmel-Observatoriums, des Obelisken, Genuss einer phantastischen Aussicht, weiter über den Katzenbusch, vorbei an der griechisch-orthodoxen Kirche, durch Feld und Wiesen zurück nach Resse.
- **15km: „Von allem ein bisschen ... – Freizeitgebiete einer modernen Stadt“** – Von Resse zu einem XXL-Bauernhof, zum „Buchendom“ der Sieben-Schmerzen-Kapelle, durch den Stadtwald nach Schloss Berge, vorbei am alten Parkstadion, an der neuen Veltins-Arena, zurück durch die Arbeiterviertel in GE-Erle, vorbei am Golfplatz und Haus Leythe durch die Felder nach Resse.

Für alle **Radfreunde**: (25-30 km)

- **„Von Resse nach Alaska und Besuch im Mittelalter“** – Von Resse über ökumenisches Zentrum St. Ida, dem Emscherbruch, zur Zoom-Erlebniswelt, entlang dem Rhein-Herne-Kanal, dem Gasbehälter, der Veltins-Arena, der Kanalschleuse, dem BUGA-Park, vorbei beim Hercules nach Schloss-Horst, zurück über die Arbeitersiedlung „Schüngelberg“, Rungenberghalde über Apostelkirche, Rathaus GE-Buer, Stadtwald, Sieben-Schmerzen-Kapelle nach Resse.

Erstmalig und neu: Für alle, die nicht mehr wandern oder Rad fahren wollen oder können, nur **mit Bus- und Bahn (Tagesticket)**

- Mit dem Bus von Resse nach Buer-Busbahnhof, Erläuterungen am Rathaus Buer, Weiterfahrt mit der Straßenbahnlinie 301, evtl. Ausstieg Arbeitersiedlung Schüngelberg oder Bahnwärterhäuschen, Weiterfahrt bis Schloss Horst, Führung durchs Museum evtl. bis zum Hercules, Rückfahrt nach Resse.

Alle fünf Touren werden durch uns fachkundig begleitet. Es besteht permanenter Handy-Kontakt, um vorzeitige Rückholung zu organisieren.

Angebot vor Ort: Gemeindezentrum Herz-Jesu, Gelsenkirchen-Resse, Ahornstraße

Anfahrt nach GE-Resse

- mit ÖPNV: Gelsenkirchen Hbf., Weiterfahrt mit Buslinie 381
- mit PKW: Autobahn A2, Ausfahrt GE-Resse, über Münster Str., Ewaldstr., Ahornstr. (Parkplätze vorhanden)

Ablauf

- 10.00 Uhr: Beginn mit der hl. Messe und einem Reisesegen; Banner sind aus-

drücklich erwünscht. Tagsüber können sie im Gemeindezentrum bleiben.

- 11.00 Uhr: Start der fünf Touren: Angebote für jene, die bleiben wollen oder von den kürzeren Touren zurückkehren, wie Kirchenführung Herz-Jesu, Besuch des St. Emmaus-Hospizes
- ab 12.00 Uhr: ständige Grillangebote sowie Kaffee und Kuchen
- ca. 16.00 Uhr: Rückkehr v.d. Touren
- bis 18.00 Uhr: gemüthlicher Ausklang bei Getränken und Grillangeboten

Wir freuen uns auf euren Besuch in Gelsenkirchen und wir zeigen euch an diesem Tag die Schönheiten unserer Stadt. Ihr werdet überrascht sein!

Klaus Wehrhöfer

Diözesan-Kegelmeisterschaft 2010

Ergebnisse vom 17.10.2010 in Bochum-Kornharpen, gekegelt wurde der ‚Große Fredebaum‘:

Sieger in der Einzelwertung „Kolpingjugend“

- | | | |
|-----------------|----------|----------------|
| 1. Rick Galka | 489 Holz | KF: Westenfeld |
| 2. Luke Galka | 369 Holz | KF: Westenfeld |
| 3. Armin Dreier | 321 Holz | KF: Westenfeld |

Sieger in der Einzelwertung „Junge Erwachsene“

- | | | |
|-----------------|----------|----------------|
| 1. Tobias Galka | 485 Holz | KF: Westenfeld |
|-----------------|----------|----------------|

Sieger in der Einzelwertung „Erwachsene – Herren“

- | | | |
|-----------------------|----------|----------------|
| 1. Hans Josef Grafeld | 442 Holz | KF: Leithe |
| 2. Reinhold Harbord | 442 Holz | KF: Höntrop |
| 3. Hubert Dunkel | 398 Holz | KF: Westenfeld |

Sieger in der Einzelwertung „Erwachsene – Damen“

- | | | |
|-------------------|----------|--------------------------|
| 1. Heike Klein | 366 Holz | KF: Wattenscheid-Zentral |
| 2. Petra Hohrath | 300 Holz | KF: Wattenscheid-Zentral |
| 3. Marlies Neuser | 264 Holz | KF: Wattenscheid-Zentral |

Sieger in der Mannschaftswertung „Erwachsene – Herren“ wurde der BV Wattenscheid mit 1245 Holz, bei den Damen der BV Wattenscheid mit 522 Holz. Der Pokal „Kolpingjugend“ ging an den BV Wattenscheid mit 1130 Holz. Die Mannschaft der

Kolpingjugend trug speziell für sie gestaltete Trikots. Die jeweiligen Urkunden und Pokale wurden zu einem späteren Zeitpunkt ausgehändigt. Nächstes Diözesankegeln: voraussichtlich im Oktober 2011 in Essen.

Uta Nienhaus

Aus den Kolpingsfamilien und Bezirken

Bezirksverband Essen-Süd

... alle Wege führen nach Rom ...

Wie bereits im Frühjahr 2010 angekündigt, wird der BV Essen Süd anlässlich des 20. Jahrestages der Seligsprechung Adolph Kolpings nach Rom pilgern. Inzwischen liegt das genaue Programm vor:



Reise I: 19. – 30. Oktober 2011

- 19.10.: Fahrt im Fernreisebus Essen – Vierwaldstätter See, eine Zwischenübernachtung
- 20.10.: Weiterfahrt nach Cinque Terre - 5 Übernachtungen! HP im 3-Sterne-Hotel Santa Maria Chiavari / HP, Ausflüge nach Rapollo & Cinque Terre inkl. Schifffahrt, Zugfahrt & Eintritt Via dell'Amore.
- 25.10.: Weiterreise nach Rom zum 4-Sterne-Hotel H10 Roma Citti, Ü/F
- 26. - 30.10.: Teilnahme an der Feierlichkeiten in Rom
- 30.10.: ca. 12.00 Uhr Flugreise Rom – Köln/Bonn, Bustransfer Köln – Essen

Reise II: 25.10. – 05.11. 2011

- 25.10.: ca. 13.00 Uhr Flugreise Köln/Bonn – Rom, Bustransfer zum 4-Sterne-Hotel H 10 Roma Citti, Ü/F
- 26. - 30.10.: Teilnahme an den Feierlichkeiten in Rom
- 30.10.: Busreise Rom - Cinque Terre
- 30.10. - 05.11. Aufenthalt Cinque Terre, Programm wie Reise I
- 4.11.: Busreise zum Vierwaldstätter See, eine Zwischenübernachtung
- 5.11.: Rückreise nach Essen

Der Reisepreis beträgt für DZ: 1.095,00 €, EZ-Zuschlag pro Person: 295,00 €.



In diesem Preis sind eingeschlossen:

- das oben angegebene Programm
- 1 x Ausflug in Rom → Albaner Berge oder klassisches Rom
- Pilgerheft Kolping / Programm Rom
- Übernachtungssteuer in Rom
- 1 x Abendessen mit der ges. Gruppe im Hotel (ansonsten in Rom nur Ü/F)
- Reiserücktrittskostenversicherung

Interessenten melden sich zwecks weiterer Information bei: Alfred Müller, Tel.: 0201 / 59 75 54

22. Benefiz-Gala in Wattenscheid-Höntrop

Adolph Kolping hat einmal gesagt „Ohne Freude kann das Menschenherz nicht sein“. Deswegen wollen wir nicht nur selber fröhlich Karneval feiern, sondern gleichzeitig auch an andere denken.



Der Elferrat beim Einmarsch in den Saal des Kolpinghauses

Den rund 200 Gästen der Gala, darunter Bezirksbürgermeister Hans Balbach, Bürgermeisterin Erika Stahl, Stadtdechant Dietmar Schmidt und natürlich das Stadtprinzenpaar Andreas I. und Kathrin II., boten die Aktiven der Kolping Spielschar Wattenscheid-Höntrop wieder ein buntes Programm: Von Büttensreden über Auftritte der Tanzgarden bis zum Männerballett war alles dabei, was zum Karneval gehört.

Kolping-Kochclub Wattenscheid geht mit neuen Ideen ins neue Jahr

Grünkohlkochen im Altenheim

Der Kolping-Kochclub Wattenscheid setzt neue Impulse! Getreu einer alten Tradition geht er auf Wanderschaft. Aber nicht

75 Aktive vor, auf und hinter der Bühne haben dafür gesorgt, dass auch die 22. Benefizgala ein voller Erfolg wurde. Das Programm dauerte viereinhalb Stunden. Die Benefizveranstaltungen sollen zeigen, dass „verantwortlich leben, solidarisch handeln“ nicht nur ein Leitsatz ist, sondern dass wir diesen auch zu leben versuchen. In diesem Jahr geht der Erlös an die Außenwohngruppe Wattenscheid der St. Vinzenz Jugendhilfe Bochum, ein Projekt mit dem wir sehr nahe bei unserem Verbandsgründer Adolph Kolping sind.



Die Jugendgarde der Kolpingspielschar

In der St. Vinzenz-Wohngruppe werden junge Leute bei der Suche nach Orientierung und in ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung gefördert.

Hans – Josef Winkler

mit Bündel und Stab, sondern mit Grünkohl und einem riesigen Kochtopf. Mitglieder des Kochclubs wanderten von ihrer

Stammküche der Familienbildungsstätte aus zum Altenwohn- und Pflegeheim Elisabeth von Thüringen, zur Berliner Straße. „Kein weiter Weg, aber ein wenig Herzklopfen können wir nicht verheimlichen“, sagt Werner Pollmann, der die Idee vorgab.

Dort warteten am 14. Januar Bewohner zweier Wohngruppen – zum Teil Demenzerkrankte – auf die Hobbyköche, die mit dieser selbstgestellten Herausforderung Neuland betreten. „Zugleich ist das ja auch ein Stück Therapie für die Bewohner, möglich aber auch für uns selbst“, betont Pollmann, „Denn im Umgang mit Demenzerkrankten haben wir zum Teil keine Übung.“

„Ihr habt kein anderes Zuhause; macht euch die Gegenwart zum Ort des Lebens.“ Getreu diesem Bibelvers ging es dann an die gemeinsame Grünkohl-Zubereitung.

15 Heimbewohner sowie die Frauen und Männer vom Kochclub setzten in Bewegung, was Renate Gollnick (68), Mitglied des Kochclubs, am Vortag frisch gekauft hatte. Renate Gollnick blickt schon auf eine mehrjährige Erfahrung in Thüringen zurück. Seit Jahren backt sie freitags für zwei Wohngruppen Kuchen und Waffeln.

„Dem Grünkohl zu Leibe“, schallte es dann auch. Der muss ordentlich gewaschen werden. Dann in den großen Topf und Vorsicht, die Vitamine müssen erhalten bleiben. Nicht zu stark kochen.

Hinein kamen Rippchen, Bauchfleisch, geräucherte Mettwurst und Speck. Diese Leckereien waren einzelne Wünsche der Heimbewohner. Für die Feinmotorik der Finger gab es das Kartoffelschälchen. Arbeiten, die so normal sind, so lange es eben selbstverständlich ist.

Freude und Lachen gab es bei der Feinabstimmung mit Salz, Pfeffer und weiteren Gewürzen. Wein musste diesmal fehlen, sonst eine Spezialität eines Kochklubmitgliedes.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen verabschiedeten sich die Kolping-Köche nicht nur bei ihren „Mitstreitern“. Sie dankten auch der Leiterin der Wohngruppen, Hanne Berkau.

Mit dieser Aktion setzte der Kolping-Kochclub zum zweiten Mal ein „Schachtzeichen“ im Revier. Bereits im Sommer 2010 staunten bereits 100 Gertrudis-Kinder über die Backkünste des Kolping-Kochclub.

Für den Kochclub: Werner Pollmann

33. Dreikönigsaktion 2011 in Westenfeld

Gut vorbereitet sind die Sternsinger der Kolpingsfamilie Westenfeld vom 6. bis 8. Januar 2011 mit einem strahlenden Stern und in bunten Gewändern gekleidet durch Westenfeld gezogen.

Aufgrund der widrigen Witterbedingungen mussten zwischendurch sogar noch Regencapes gekauft werden, damit die Kinder und Gewänder nicht ganz durchnässt wurden. So wurden die durchnässte Kleidung und die Gewänder im Wäschetrockner wieder auf Vordermann gebracht.

Bei Dankfeier zum Abschluss der Dreikönigsaktion am 5. Februar wurden die Jubilare geehrt. Fünfmal waren Luis Jost, Ca-

rina und Petra Mönkemeyer, zehnmal Christel Sollböhrer und zwanzigmal Regina Koch und Martina Zolinski dabei. Silberjubiläum hatte Stefanie Höller. Sie erhielt, wie die anderen Jubilare, neben dem Präsent und der Urkunde unserer Kolpingsfamilie eine besondere Ehrung durch das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen mit dem Präsidenten Prälat Dr. Klaus Krämer. „So ein großes Engagement ist außergewöhnlich und verdient eine besonders Würdigung“, schrieb der Leiter der Dreikönigsaktion. Dann wurde das endgültige Sammelergebnis bekannt gegeben. Dank der nachträglichen Spenden und der Überwei-

sungen auf unser Konto haben wir in diesem Jahr 6.407,- € (im Jahr 2010: 6.291,- €) gesammelt.

Mit der Einladung zum Ausflug der gesamten Kolpingjugend am 4.6.2011 zu der

„Bauernhof-Erlebnisoase Irrland“ in Kevelaer endete die schöne Feier.

Norbert Jost



Die Jubilarehrung am 5.2.2011 im Pfarrsaal St. Nikolaus. Von links: Leiterin Gerti Jost, Silberjubilantin Stefanie Höller, Martina Zolinski, Christel Sollböhmer, Regina Koch, Luis Jost, Petra und Carina Mönkemeyer.

KF Essen-Frintrop

Über 45 Jahre freundschaftliche Kontakte nach Opladen



Kolpinggeschwister aus Opladen und Frintrop

Die Kolpingsfamilie St. Josef in Essen-Frintrop konnte 2010 ihr 100-jähriges Jubiläum feiern.

Willi Küpper aus Frintrop und Fritz Schöllmann von der Kolpingsfamilie Opladen-Zentral lernten sich 1964 im KSI (Katholisch-Soziales Institut) in Bad Honnef kennen. Über Jahrzehnte war es immer ein reger Gedankenaustausch zwischen den beiden Kolpingsfamilien. Im vergangenen Jahr fanden zwei Begegnungen statt. Im Juli trafen sich die Mitglieder in der Minoriten-Kirche am Grabe Adolph Kolpings zur heiligen Messfeier. Der Präses aus Opladen,

Msgr. Helmut Daniels, und der Diözesanpräses Pfarrer Winfried Motter aus Köln ermunterten die Teilnehmer weiterhin aus christlicher Verantwortung in der Gesellschaft tätig zu sein. Den Sonntagnachmittag verbrachte die Gruppe mit einer kleinen Wanderung und vielen Gesprächen bei einer „Bergischen Kaffeetafel“ am Rüdenstein im Tal der Wupper.

Im November war eine Wandergruppe der Kolpingsfamilie Opladen-Zentral in Mülheim und Essen. Die 32 Mitglieder wurden im Hauptbahnhof Mülheim begrüßt. Bei einer Stadtführung begleitete uns Walburga Hubert von der KF Mülheim-Dümpten. Sie gab uns viele Erläuterungen

über die Geschichte der Stadt bis hin zur modernen Großstadt.

Zum Mittagstisch hatte der Gastwirt zur „Talschänke“ in Frintrop einiges vorbereitet. Am Nachmittag wanderten wir über ca. 3 km zur „Dampfbier-Brauerei“ in Borbeck. Nach einer kurzen Erfrischungspause ging die Wandergruppe durch Borbeck zum Kolping-Denkmal an der Dionysius-Kirche. Dann fuhren wir mit der Straßenbahn zur nächsten Einkehr nach Rüttenscheid. Gegen 21.00 Uhr verabschiedeten wir die Kolpingschwestern und -brüder aus Opladen am Essener Hauptbahnhof. Es war ein guter Tag mit vielen Informationen und Gesprächen.

Willi Küpper

KF Katernberg besuchte Alte Synagoge



Die Katernberger vor der Alten Synagoge

Die ehemalige Essener Synagoge, die 1913 vom Baumeister Edmund Körner im Auftrag der jüdischen Gemeinde errichtet wurde, hat eine wechselvolle Geschichte erlebt. Dieses einzigartige jüdische Kultur-

und Architekturdenkmal ist heute eine Kultureinrichtung der Stadt Essen. Nach umfangreichen Bauarbeiten wurde die Alte Synagoge als Haus jüdischer Kultur am 13. Juli 2010 wieder geöffnet. Ihre neue bauliche, wie farbliche Gestaltung, vermittelt Offenheit.

Die unterschiedlichen Ausstellungsbereiche informieren über die große Vielfalt jüdischer Traditionen. Die Bereiche haben die Schwerpunkte Quellen der jüdischen Traditionen, Geschichte des Hauses, Geschichte der jüdischen Gemeinde Essen, zu jüdischen Festen und jüdischer „Way of Life“.

Alle Besucher waren beeindruckt über die neue Innen- und Außengestaltung der Alten Synagoge sowie über die Ausstellung jüdischer Kultur.

Bericht und Foto: Alfons Prumbs

KF Heisingen im Regen(bogen)land

Schon zum vierten Mal lockte die Kolping-Familienferienstätte Regenbogenland in Olpe die Kolpingsfamilie Heisingen ins schöne Sauerland. Mit über 60 Teilnehmern, davon 18 Kindern, stürzten wir uns am Wochenende vom 12. bis 14. November 2010 in das Thema „Familienspiele drinnen und draußen für Jung und Alt“.

Es sollte nicht nur gespielt, sondern auch gebastelt und das Gehirn trainiert werden. Dafür standen uns mehrere Räume zur Verfügung. Unter diesen ausgezeichneten Rahmenbedingungen und bei der guten Laune aller hatten es die Referenten nicht schwer, genügend Teilnehmer für ihre Gruppen zu finden. Den Gruppenspielen schloss sich der gemütliche Teil an. Ein schöner langer Abend, auch schon mit Einsatz vieler mitgebrachter Spiele war die Folge.

Am Samstagmorgen teilten sich dann die Gruppen auf. Die Aktivitäten reichten dabei von Gehirnjogging und Rätselspiele über Yoga und Wirbelsäulengymnastik bis hin zum Basteln von Drachen, Trommeln und Weihnachtskarten. Dabei konnte sicher jeder eine Lieblings-Beschäftigung finden. Und das merkte man auch, denn alle – vor allem die Kinder – waren mit Feuereifer bei der Sache. Leider war an einen Verdauungsspaziergang nach dem Essen nicht zu den-

ken. Schon in der Nacht hatte es angefangen zu regnen. Der Regen wurde dann im Laufe des Tages immer heftiger. Das Resultat war dann Hochwasser an Lenne und Möhne und damit auch an der Ruhr.

Der obligatorische bunte Abend begann mit Vorführung der gebastelten Trommeln durch die Kinder. Sie spielten mit Begeisterung die ja gerade erst eingeübten Stücke. Danach zeigte die Volkstanzgruppe mit Unterstützung einiger Mutiger, was sie so treibt. Viele Spiel- und Erzählrunden beendeten diesen Tag.

Am Sonntagmorgen feierten wir in der Hauskapelle mit unserem Präses Pater Shaji die Hl. Messe. Wie vorher versprochen war die Predigt kurz und das Hochgebet hat Pater Shaji dann in seiner Heimatsprache gesungen. Ein echtes Erlebnis!

Anschließend versuchten wir bei trockenem Wetter, aber böigem Wind, Drachen steigen zu lassen, was nur teilweise gelang.

Abschließend ließen wir dieses schöne Wochenende Revue passieren. Den Referenten galt für ihre Bemühungen übereinstimmend unser herzlicher Dank. An dieser Stelle aber auch „danke“ an alle, die sich um das Zustandekommen dieses Familienwochenendes bemüht haben.

Heinrich Bonsels



KF Gelsenkirchen-Rotthausen

Die Kolpingfamilie Rotthausen spendete aus dem Reinerlös des Kunst- & Krammarktes am ersten Adventssonntag je 750,- € für die Straßenkinder in Königsberg und das Kinderhaus in Gelsenkirchen-Ückendorf. Das Geld wurde in der Jahreshauptversammlung am 11.01.2011 im Kolpinghaus übergeben. Beide Projekte werden von der Caritas betreut.

Bei dem Projekt in Königsberg werden Ordensschwwestern unterstützt, die ein Haus für Straßenkinder führen. Hier wird den Kindern in sozialer wie medizinischer Hinsicht geholfen. Bei dem Projekt in Ückendorf handelt es sich um ein Haus für Kinder im Alter von ein bis zehn Jahren. Hier finden Kinder Aufnahme und Betreuung, die aus sozialen und medizinischen Gründen nicht mehr in ihren Familien bleiben können. Zusätzlich wurden für die Kinder

vom Vorstand der Kolpingfamilie noch 15 selbst gebastelte Stoffteddys übergeben.



Übergabe der Spende an das Kinderhaus, v.l.: Bernd Jablonski, Elke Streibel (Leiterin Kinderhaus), Monika Elsner, Ulrike Steuke

Bezirk Gelsenkirchen

Neujahrsempfang der christlichen Sozialverbände

„Du musst Dich entscheiden – Mit christlicher Kraft gegen soziale Ungerechtigkeit“ war das Thema des traditionellen Neujahrsempfanges der christlichen Sozialverbände am 15. Januar in Gelsenkirchen. Im überfüllten Saal des Augustinushauses verstand es der Festredner und Bundestagsabgeordnete Karl Schiewerling als arbeitspolitischer Sprecher der CDU/CSU Bundestagsfraktion, die Zuhörer mit den christlichen Werten zu konfrontieren und eine christliche Sichtweise zu verdeutlichen.

Auch die jetzt anstehenden Sozialwahlen ließ er nicht aus und verdeutlichte die Bedeutung der sozialen Selbstverwaltung, die in diesen Tagen oftmals auf dem Prüfstand oder in der Gefahr steht, an Einfluss der Ehrenamtlichen zu verlieren.

Bei der Kollekte und einer spontanen Sammlung unter den Gästen kam die Sum-

me von 1000,- € zusammen, die inzwischen an das Kinderarmutsprojekt der katholischen Stadtkirche „KiKi“ übergeben wurde. Dafür ein herzliches „Vergelt's Gott!“.

Klaus Wehrhöfer



Politische Nachtgebete treffen den Nerv

Ein ökumenischer Initiativkreis, der sich aus Verantwortlichen beider Kirchen und Verbände aus Bochum und Gelsenkirchen sowie der Abteilung Betriebsseelsorge des Bistums Essen vor zwei Jahren gebildet hat, hat mit der Idee der politischen Nachtgebete neue Interessenten und eine aufgeschlossene Zielgruppe angesprochen und gefunden. Kolping in Gelsenkirchen war bereits bei der Gründung dabei und versteht sich als Motor der Kampagne. Kolping hat in diese Wortgottesdienste, die jeweils ein zeitkritisches Thema mit einer Bibelstelle verbinden, eine Predigt, eine Talkrunde mit Experten und/oder Betroffenen und einer Aktion als Elemente haben, nicht zuletzt auch das „Kreuz der Arbeitslosigkeit“ integriert.

„Wir haben neue Gruppen erreicht, auch Kirchenfernere, die auch arbeitspolitische Äußerungen von der Kirche vermisst haben oder erwarten“, so die Verantwortlichen, „und immer interessante Bibelstellen und Themen gefunden.“

Am 24.2. lautete das Thema „Wer arbeitet, hat ein Recht auf seinen Lohn“ (Lk 10, 7), und es war genau der Zeitgeist dieser Tage über prekäre Arbeitsverhältnisse, über Mindestlohn und faire Löhne, z.B. für Leiharbeiter. Vielleicht haben wir auch euer Interesse geweckt! Der nächste Termin ist am 30.Juni 2011 in der Apostelkirche in Gelsenkirchen-Buer, Horster Str. 35, der Kirche der Solidarität. Das Thema wird möglichst zeitnah definiert.

1. Mai-Kundgebung startet mit einem ökumenischen Wortgottesdienst

„Das war noch nie da“, so die Besucher der Maikundgebung im vergangenen Jahr, „Obwohl ich seit Jahrzehnten dabei bin – die Kirchen wurden immer vermisst oder haben sich bei der Arbeiterfrage gern herausgehalten, vielleicht aber nicht die christlichen Sozialverbände, die schon immer Flagge gezeigt haben.“

Durch ein jahrelanges, vertrauensvolles Miteinander gelang es den christlichen Sozialverbänden in Gelsenkirchen im Jahr 2010 erstmalig, dass vor dem Abmarsch der Maidemonstration am Treffpunkt ein kurzer Wortgottesdienst gefeiert wurde.

„Nach dem Gesang der Internationalen, die ja auch dort traditionell ihren Platz hatte“, so Bezirksvorsitzender Klaus Wehrhöfer, „wurde es wirklich für 20 Minuten mäuschenstill, und aufmerksam folgten die Zuhörer den Gedanken von Pfarrer Hans-Thomas Patek und dem evangelischen Sozialpfarrer Dieter Heisig, ihren Gebeten, ihrer Predigt und den Fürbitten und nahezu

selbstverständlich sangen alle zum Schluss ‚Großer Gott wir loben dich‘. Es war schon ergreifend, und wir hatten alle das Gefühl, dass wir mit unseren Gebeten ganz nah bei den Menschen waren. Wir haben uns vom DGB sagen lassen, dass dies bisher einzigartig in NRW war, dass die Kirche auf dem Einladungsplakat des DGB integriert war.“

Der kommende 1. Mai startet wiederum um 9.45 Uhr mit einem Wortgottesdienst auf dem Theatervorplatz an der Florastraße in Gelsenkirchen. Herzliche Einladung an alle Interessierten!

Selbstverständlich wird seit Jahren das „Kreuz der Arbeitslosigkeit“ über die mehrere Kilometer lange Strecke mitgeführt und immer wieder solidarisch von Betroffenen, Priestern, Politikern und den christlich Sozialen getragen. Wiederum getreu dem Motto: „Einer trage des anderen Last“ sind wir ganz nah bei den Menschen und deren konkreten Alltagsorgen.

KF Oberhausen-Zentral gedenkt Gründern

Zwölf Handwerksgelesen wollten 1880 etwas ändern

Warum gründeten zwölf Handwerksgelesen im Jahr 1880 in der Industriestadt Oberhausen einen katholischen Gesellenverein, die heutige Kolpingsfamilie Oberhausen-Zentral? Dieser Frage ging Referent Jürgen Rex im Rahmen seines Vortrags am Kolping-Gedenktag 2010 nach.

Rex erinnerte daran, dass die gesamte Oberhausener Eisen- und Stahlindustrie vor 130 Jahren wegen Absatzproblemen vor dem Zusammenbruch stand. Er berichtete ferner über die harten Lebensbedingungen in der Industrieregion. Auch das Handwerk hatte einen schweren Stand.

Jene zwölf Handwerksgelesen aber wollten ihr Leben im guten Sinne verändern. Sie hatten von der Idee Adolph Kolpings gehört, von „Geschichtsbewusstsein“ und „Fortschrittswille“, und das hat sie fasziniert und begeistert. So kam es zur Gründung des Gesellenvereins. Über die vielen Jahre hat es immer Männer und später auch Frauen gegeben, die die Ideen Kolpings aufgegriffen und direkt in ihrer Zeit umgesetzt haben.

Für ihre Treue zur Kolpingsfamilie wurden bei der Feier einige Mitglieder mit Urkunden und Nadeln geehrt (Foto).



Jubilarehrungen am 5.12.2010, v.l.: Gertrud Hillebrand, Wilhelm Hillebrand (je 25 Jahre), Vorsitzende Ingeborg Kuhn, Karl-Heinz Wegner (40 Jahre), Hildegard Coenen (posthum für Otto Coenen, 59 Jahre), Präses Hajo Hohmann. Es fehlen Jörg Backhaus (50 Jahre), Hans Rhiem und Josef Vogt (je 25 Jahre Mitgliedschaft). Text und Foto: Jürgen Rex

KF Duisburg-Beeck auf Weihnachtsmarkt



Für den Weihnachtsmarkt besorgten sich die Beecker eigene T-Shirts. Foto: H.G. Bartmann

„Wir feiern“: 140 Jahre KF Horst-Emscher

Unsere Jubiläumsfeier vom 3. bis 5. Dezember begann mit einem Konzert der Band „Morens Dew“. Vier der fünf Bandmitglieder gehören seit vielen Jahren unserer Kolpingsfamilie an. Vor etwa 100 Gästen spielten sie souverän vorwiegend traditionelle irische Lieder. Zum Ende des Konzertes fand die Stimmung ihren Höhepunkt. Die Zuschauer tanzten tüchtig, und Morens Dew dankte es mit vielen Zugaben.

Zahlreiche Exponate und Fotos aus den letzten 140 Jahren wurden am zweiten Tag ausgestellt und zeigten einen sehr interessanten Einblick in die Geschichte, das Leben und Wirken unserer Kolpingsfamilie.

Als Gastredner zum Kolping-Gedenktage waren unsere Diözesanvorsitzende Klaudia Rudersdorf und unser Bezirksbürgermeister und Kolpingbruder Joachim Gill eingeladen. Klaudia Rudersdorf referierte über Adolph Kolping und seine Strahlkraft in heutiger

Zeit. Dabei fand sie Anerkennung für die große Anzahl der Teilnehmer und die generationsübergreifende Altersstruktur in unserer Kolpingsfamilie. Joachim Gill betonte darüber hinaus, dass er sich seit Jahren in seiner Tätigkeit als Journalist in unserem Kreis gut aufgehoben fühlt.

Unsere Jubilare wurden für ihre treue Mitgliedschaft geehrt. Ebenso freuen wir uns über neun Neuaufnahmen im Jahr 2010.

Zum Abschluss wurden Paten für die Fensterbilder unseres ehemaligen Horster Kolpinghauses gesucht. Die Blei verglasten Fenster wurden damals vor dem Abbruch des Kolpinghauses gerettet, aufbereitet, gerahmt und im großen Saal unseres Gemeindehauses aufgehängt. Die entsprechenden Patenschaften wurden unter den Teilnehmern meistbietend versteigert. Der Erlös wurde zur Deckung eines Teils der Kosten unserer Jubiläumsfeierlichkeiten verwendet.



Jubilarehrung: vorne v.l.: Theo Mecking, Nils Krallmann, Heinz Brenkfeld, Hubert Sändker, Anike Schriewer, Eike Schriewer, Ute Schriewer. Mitte, v.l. Kerstin Kubek (2. Vorsitzende), Franz-Josef Weinforth, Stefan Wewers, Heike Krallmann, Ralf Schriewer. Hinten v.l. Georg Jansen, Martin Pluntke, Markus Heckmann, Ludger Müller (1. Vorsitzender). Foto: privat

Bildungswoche für Frauen in Olpe

„Bewahre, was wichtig ist! – Liebe deine Geschichte. Es ist der Weg, den Gott mit dir gegangen ist“ hieß das Thema der Bildungswoche für Frauen aus den Bezirken Mülheim und Oberhausen vom 8. bis 12. November 2010 in der Kolping-Familienferienstätte Regenbogenland Olpe. Unsere Referentinnen Hildegard Müller und Marlies Wagner sind mit uns 21 Frauen diesen Weg gegangen. Wir haben in unseren Erinnerungen gegraben und sind auf Erlebnisse gestoßen, die wir längst vergessen hatten. Vorgänge oder Begebenheiten, die aber in unserem jetzigen Lebensabschnitt immer

noch in unserem Unterbewusstsein gespeichert liegen.

Wie seit vielen Jahren war es eine Woche intensiven Arbeitens, die uns mal wieder zusammengeschweißt hat. Die Themen unserer Bildungswochen in den vielen Jahren über Dinge des Lebens oder Frauen- und Männergestalten der Bibel haben uns im Glauben gestärkt.

Für uns Kolpingschwestern und -cousinen (Gäste) sind diese Herbstwochen immer eine willkommene und erbauliche Zeit, auf die wir uns Jahr für Jahr freuen.

Margaretha Verheggen

Karneval bei der KF Bochum-Riemke



Eine gute Stimmung herrschte bei der Karnevalsfeier der Kolpingsfamilie Bochum-Riemke. Mitglieder der Kolpingsfamilie gestalteten das Programm mit Büttenreden und Sketchen. Sechs Männer aus dem Vorstand gaben einen Rückblick auf die Schottlandfahrt im Jahr 2010 und führten einen lang eingeübten schottischen Tanz vor. Die Zugabe erfolgte bei „Schwarzlicht“. Foto: Monika Prigge-Lücke

Planungskonferenzen im April & Mai 2011

Bezirk	Datum & Zeit	Ort
Bochum	02.05.2011, 19:00 Uhr	Gerthe/Hiltrop
Botrop	-	-
Buer-Gladbeck	04.05.2011, 19:00 Uhr	Gladbeck-Rentfort, St. Franziskus
Duisburg-Nord	02.05.2011, 19:00 Uhr	Meiderich
Duisburg-Süd		
Ennepe-Ruhr	-	-
Essen-Borbeck	-	-
Essen-Mitte	12.05.2011, 17:30 Uhr	Breilsort, St. Elisabeth
Essen-Nord	11.05.2011, 19:00 Uhr	Altenessen, Herz Jesu
Essen-Süd	05.05.2011, 19:00 Uhr	Rellinghausen
Gelsenkirchen	05.05.2011, 18:00 Uhr	KF GE-Zentral, Heinrich-König-Raum
Lenne	04.05.2011, 19:00 Uhr	Plettenberg-Eiringhausen
Mülheim/Ruhr	04.05.2011, 18:30 Uhr	Heißen/Heimaterde
Oberhausen	10.05.2011, 18:30 Uhr	Alstaden
Wattenscheid	10.05.2011, 18:00 Uhr	Kolping-Bildungszentrum, Saarlandstr. 6

Info-Aufsteller Berufsorientierung

Fünf Aufsteller zur Berufsorientierungsarbeit (BOA) und zum Projekt Schulpartnerschaften können in der Diözesangeschäftsstelle kostenlos entliehen werden. Wenn Sie im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung, beim Kolpinggedenktag oder einer anderen Gelegenheit über das Enga-

gement von Kolping im Bereich der beruflichen Orientierung informieren wollen, sind die Aufsteller hilfreich. Sowohl die Idee, die hinter unserem Engagement steht als auch unsere konkreten Angebote finden sich auf den Aufstellern wieder. Buchung und Terminabsprache unter: 0201/ 50223-0.

Impressum

Kolping Essen aktuell erscheint jeweils am Quartalsende bzw. im Dezember kurz vor Weihnachten. Wir freuen uns über die Zusendung von Artikeln und Bildern aus Kolpingsfamilien und Bezirken! Bitte beachtet folgende Hinweise:

Inhalt: Informativ sind Berichte über besondere Aktivitäten und Veranstaltungen. Wir behalten uns vor, den Inhalt zu kürzen und Formulierungen zu

ändern. Eine Garantie für die Veröffentlichung der Zusendung können wir nicht geben.

Form: Texte und Bilder (**bitte separat!**) sind uns in Dateiform am liebsten. Da wir wissen, dass nicht jeder einen Computer und Internetanschluss besitzt, könnt ihr uns auch eure Beiträge in Papierform senden oder faxen. Die Texte sollten nicht länger als etwa eine halbe DIN A4-Seite sein.

Redaktionsschluss Ausgabe 2-2011: 1. Juni 2011

Bitte haltet den Redaktionsschluss ein und sendet die Beiträge an die Diözesangeschäftsstelle, am besten als unformatierte Dateien per E-Mail an: m.schuengel@kolping-dv-essen.de

Herausgeber:

Kolpingwerk DV Essen, Diözesanvorstand
Am Buschgarten 1, 45276 Essen,
Tel. 0201/50 22 3-0, Fax: -50

Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen dieses Heftes beigetragen haben, für die Zusendungen.

Redaktion:

Markus Schüngel, Tel: 0201 / 50 22 3-32,
E-Mail: m.schuengel@kolping-dv-essen.de

Nächste Ausgabe:

Die Sommerausgabe (2-2011) wird Ende Juni 2011 veröffentlicht.



TAG DER OFFENEN TÜR

Kolping-Berufsbildungswerk Essen
Am Zehnthof 100, 45307 Essen

09. Juli 2011 von 12.00 bis 16.00 Uhr



INFORMIEREN

durch Hausführungen,
beim Elternsprechtag im Berufskolleg,
durch Gespräche mit Mitarbeitern
und Mitarbeiterinnen des KBBW.



BEGEGNEN

zukünftige Ausbilder, Lehrer, Erzieher kennen lernen-
ehemalige Mitauszubildende treffen und Erinnerungen austauschen.



RELAXEN

bei kulinarischem aus
eigener Küche,
Spiele für Groß und Klein,
Kleinkunst und vieles mehr.

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH